



**Gut Asperschlag in Oberaußem**

# Gut Asperschlag

Ein Auszug aus der Familienforschung Zillikens



Wappen über dem Hauseingang in Asperschlag aus dem Jahre 1753.



Wappen über dem Torbau in Asperschlag aus dem Jahre 1750.

## Asperschlager - Linie.

Am Fuße der Ausläufer der Ville gegen Norden, 250 m der Straße Oberaußem-Büsdorf nördlich und etwa 800 m östlich der Gillbach, von alten, hohen Ulmen eingeschlossen, liegt Asperschlag. Es gehört zu der Gemeinde Oberaußem, Bürgermeisterei Paffendorf, Kreis Bergheim, und in die Pfarre Auenheim, Reg.-Bezirk Köln. In den alten Urkunden über Asperschlag spricht man von einem Dorf, später nur noch von einem Rittersitz unter dem Namen Asmundisheim, Asmundisloh, Asmunsloh, Asmersloh, Aspelßloh, Aspersloh, Aspelßhoven, Aspenslegen, Aspenslach, Asperschlag (1547). Das Gut war nach Cornelimünster lehnrührig und gehörte zur Obermannkammer Oberaußem, zum jülichen Amt Bergheim, zum Gericht Bergheimerdorf. Die Herren von Asmundisloh oder Aspelßloh kommen seit dem Jahre 1176 vor und bis zum 15. Jahrhundert blieb dieses Geschlecht im Besitze des Gutes. Durch Erbschaft gelangten dann die Wittenhorst und Byland in den Besitz, von letzteren durch Kauf um 1570 die von Stommel und wiederum durch Erbschaft die Familie von Ketteler. Am 17. Dezember 1618 ist Dietrich von der Lippe Schultheis in Frechen mit dem von ihm angekauften Gut belehnt worden. 1637 erscheint schon als Besitzer Gerhard von Schönebeck, Amtmann in Bergheim, und am 20. August 1655 kaufte Dietrich von Schönebeck das Lehn und Rittergut Asperschlag und redimierte das Herrengewehr ex gratia mit 60 Reichstalern. 1676 am 29. März ist Dietrich von Schönebeck – er nannte sich auch „Herr zu Asperschlag“ – die Erlaubnis erteilt worden, das Gut zu verkaufen und der Ankäuferin Witwe Johann von Heinsberg verstatet worden, das Herrengewehr mit 56 Reichstalern zu redimieren. 1684 am 16. November empfing Johann Bertram Syberß die Belehnung und nach Ableben dieses am 25. Mai 1730 die verwitwete Freifrau von Clöt, unter welcher Familie im Jahre 1750 der Torbau mit dem Wappen und im Jahre 1753 das Herrenhaus mit dem Wappen über den Haupteingang errichtet worden ist. Durch Teilung kam es dann im Jahre 1762 an die Familie Buschmann, von welcher Johann Adam Froitzheim es erwarb, dessen Schwiegersohn Conrad Zillikens war und somit kam Asperschlag in die Familie Zillikens, in der es heute noch ist.

Johann Adam Froitzheim war geboren im Jahre 1752 in Stessen, Gemeinde Gierath bei Grevenbroich, verehelichte sich 1786 mit Wwe. Maria Magdalena Strerath geb. Froitzheim (geb. 1747 auf dem Hahnerhof Pfarre, Mündt), die Ehe blieb kinderlos. Aus erster Ehe mit Adam Strerath hatte Maria Magdalena 3 Kinder: Johann Strerath, Friedrich Strerath, Maria Gertrud Strerath. Johann Adam Froitzheim und Maria Magdalena Froitzheim besaßen in Stessen den Hundshof und in Bedburdick das Kellershöfchen und

kauffen am 9. November 1810 von der Familie von Buschmann durch den Advokat Christian Flamm aus Köln das Rittergut Asperschlag zum Preise von 17000 Reichstalern in brabender Kronen und 100 Louis d/or und bezahlten diese Summe in baar. Erwähnenswerte Schriftstücke von Johann Adam Froitzheim sind: der eigenhändig verfaßte Einspruch vom 5. Dezember 1823 gegen die Bonitierung seines Besiþes Asperschlag bei der Regierung in Köln, ferner die Beschwerde vom 18. August 1826 an den Landrat Graf von Beissel, Schloß Frenz, da die Gemeinde Oberaußem ihn mit einem Betrag von 3 Talern zu dem Gehalt des dortigen Nachtwächters veranschlagt hatte, sowie sein Testament vor dem Notar Balduin Trimborn in Bergheim, in dem er über seine Besiþungen leßtwillig verfügte. Er starb auf Asperschlag, seine Frau Maria Magdalena folgte ihm am 15. Februar 1833 in den Tod.

Während Conrad Anton Zillikens das Erbe seiner Eltern Heinrich Zillikens und Sophia geb. Schunck auf dem Machabäerhof in Spiel antrat, war Conrad Zillikens der Begründer der Asperschlag-Linie. Er heiratete am 18. Januar 1808 die Tochter Johann Adam Froiþheims – Maria Gertrud Strerath, geb. am 4. Februar 1776 auf dem Kellershöfchen in Bedburdick, wohnte die erste Zeit in Stessen und zog um das Jahr 1814 zu seinem Schwiegervater nach Asperschlag. Eine Unmenge alter Akten legen beredtes Zeugnis ab von diesem geistig hochstehenden Manne, von rastloser Tätigkeit zum Wohle seiner Familie, energisch und selbstbewußt als Landwirt wie insbesondere als Kaufmann. Sein Teilungsakt schildert ihn als Vater, seinen edlen Charakter, seine Milde und Güte gegenüber seinen Kindern; seinen gesamten Besiþ teilte er am 10. Juni 1846 unter seine drei Kinder auf und nahm Vorlieb mit drei Räumlichkeiten und einer Leibzucht von 500 Talern pro Jahr, bis er seiner am 14. März 1832 verstorbenen Gattin am 22. September 1863 in das bessere Jenseits folgte. Johann Adam Froiþheim, seine Gattin Maria Magdalena sowie Maria Gertrud Zillikens geb. Strerath liegen beerdigt in der Familiengruft vor der Kirche auf dem Friedhof in Auenheim. Zu Ehren der Toten der Familie Froiþheim und Zillikens, ließ Conrad Zillikens im Jahre 1857 das Missionskreuz über deren Gruft errichten. Als er merkte, daß der Tod nahte, äußerte er den Wunsch, auch in die Gruft zu seiner Frau gelegt zu werden; die Kirchengemeinde Auenheim lehnte dies ab, da man dann das Missionskreuz abbrechen und das Plattenpflaster aufreißen müsse, stellte jedoch Conrad Zillikens einige Meter nebenan eine Grabstätte unentgeltlich zur Verfügung, in welche später dann auch die zweite Generation, Johann Zillikens und Sophia Schmiß, bestattet wurde. Nur einiges aus seinem Leben: Schon im Jahre 1829 kaufte er lt. Akt vom 13. August vor dem Notar Peter Joseph Hahn Köln das südlich von Asperschlag gelegene Gut „Mohrenhof“ von Herrn Joseph Schubach, Köln. Nach dem Tode seiner Schwiegermutter trat er 1833 in den Besiþ von Asperschlag, seinem Schwager Strerath Johann verkaufte er am 20. November 1835 das Geburtshaus seiner Frau, das Kellershöfchen in Bedburdick und kaufte dann wieder am 30. Juli 1835 von Edmund Freiherr von Monschau die Burg Holtrop in einer Größe von 163 Morgen, 62 Rth., 99 Fuß auf dem Subhastationswege zum Preise von 11450 Reichstalern. Bei allen Behörden genoß er unbeschränktes Vertrauen, alle nur denkbare Ehrenposten bekleidete er, an ihn gerichtete Briefe tragen folgende Anschriften: An den Besiþer des landtagsfähigen Rittergutes Asperschlag – oder: An den Kreisständischen Deputierten aus dem Stande der Ritterschaff Herrn C. Z. etc. etc. Neben seiner Landwirtschaft hatte er, wo heute die Wagenremise in dem Vorhof, eine kleine Brauerei eingerichtet, in der er für sein 17 Köpfe zählendes Personal gegen Zahlung von 11 Talern Steuer, Bier brauen durfte. Sein Leibförster Rauwald aus Oberaußem war gleichzeitig Braumeister. Nach den vorliegenden Urkunden war er großer Jäger, bejagte lange Jahre die gesamte Feld- und Buschjagd von Oberaußem und Niederaußem mit den Grenzen im Süden an die Gemarkung Bergheim, im Westen an die von Bedburg, im Norden und Osten an die von Hüchelhoven. Der Pachtpreis betrug pro Jahr 75 Taler, jedoch enthielt der Pachtvertrag die Bedingung, daß das Jagen mit hochbeinigen laut jagenden Hunden – heute verlangt man in der modernen Jägerwelt den spurlauten Hund – streng verboten war. Seine

Jagdfreunde und auch Teilhaber waren Joseph Winters aus Oberaußem und der Mühlenbesitzer Jakob Kolping, Keltener Mühle bei Bergheim. — Aus seinem späteren Leben, insbesondere später als Rentner, sei kurz erwähnt, daß der Fuhrmann Schmiß aus Büsdorf ihm von seinem Freunde Johann Wilhelm Schmiß, Köln, am Laurenzplatz, Weinhandlung, jede zweite Woche  $\frac{2}{4}$  Ohm Wein, versiegelt, zum Preise von 14 Talern mitbringen mußte, und der Geschäftsmann Samuel Falk aus Oberaußem jede zweite Woche 3 Pfund Tabak lieferte, zum Preise von je 6 Silbergroschen.

Infolge der Freundschaft zu Johann Wilh. Schmiß verbrachte dessen Sohn, der spätere Weihbischof Schmiß, in seiner Jugendzeit manche Ferien auf Asperschlag, weshalb dieser es sich auch nicht nehmen ließ, bei einer Firmungsreise im Jahre 1894, dem Hause Asperschlag in alter Anhänglichkeit einen Besuch abzustatten. Auf die Schreibweise seines Namens legte Conrad Zillikens selbst wenig Wert, mal zeichnete er Conrad Zilken, meistens jedoch C. Zillikens, also mit „ck“. Selbst die Kölnische Zeitung Nr. 3 vom 6. Januar 1821 schreibt in einem Urteil des königlichen Landgerichts in Köln seinen Namen Conrad Zilken. Erst seine Nachkommen haben konstant den Namen Zillikens so geschrieben, wie er heute geschrieben wird.

Die Stammtafel lautet also:

**Conrad Zillikens**, geb. in Spiel am 6. 3. 1783, gest. zu Asperschlag am 22. 9. 1863, vermählt am 18. 1. 1808 mit Maria **Gertrud Strerath**, geb. am 4. 2. 1776, gest. zu Asperschlag am 14. 3. 1832.

Deren Kinder waren:

- a. **Johann Adam Zillikens**, geb. in Stessen am 28. 12. 1811, ledig gestorben zu Asperschlag am 7. 7. 1832.
- b. **Johann Heinrich Zillikens**, geb. in Stessen am 24. 12. 1812, gest. zu Alt-Ikoven am 28. 8. 1854, vermählt am 24. 8. 1837 in der Pfarrkirche Oekoven mit Anna **Margaretha Schmiß**, geb. in Alt-Ikoven am 4. 3. 1814, gest. zu Alt-Ikoven am 12. 5. 1887.
- c. **Johann Hubert Zillikens**, geb. zu Asperschlag am 5. 3. 1815, gest. zu Asperschlag am 20. 1. 1883, vermählt am 1. 2. 1845 mit Anna **Sophia Schmiß**, geb. in Alt-Ikoven am 18. 3. 1819, gest. zu Asperschlag am 8. 11. 1899.
- d. **Maria Katharina Zillikens**, geb. zu Asperschlag am 6. 5. 1817, gest. auf Burg Holtrop am 5. 6. 1870, vermählt am 22. 11. 1836 mit **Gottfried Päßgen**, geb. zu Müngersdorf am 8. 6. 1809, gest. auf Burg Holtrop am 1. 6. 1887.

Somit bekommen wir drei Linien:

- a. fällt aus,
  - b. Zillikens-Ikoven,
  - c. Zillikens-Asperschlag,
  - d. Zillikens-Päßgen-Holtrop.
-

## Bilder vom Dezember 2008

*Aufgenommen und zusammengestellt von Klaus Erdmann, Rommerskirchen*

---









Gut Asperschlag - Dez. 2008



Gut Asperschlag - Dez. 2008